

1. Was ist konzeptionelle Street Photography?

Stell dir vor, du gehst mit deiner Kamera durch die Straßen deiner Stadt. Menschen eilen an dir vorbei, Gespräche verschwinden im Lärm, Lichter spiegeln sich in Schaufenstern. Überall warten Bilder – kleine Fragmente des Lebens, die nur darauf warten, von dir eingefangen zu werden.

Doch während viele Street Fotografen sich auf das pure, spontane Festhalten solcher Momente konzentrieren, möchte ich dich einladen, einen Schritt weiterzugehen.

Konzeptionelle Street Photography bedeutet, dass du nicht nur reagierst, sondern auch gestaltest. Du gehst nicht einfach hinaus und hoffst auf das Glück des Zufalls. Stattdessen nimmst du eine Idee mit, eine innere Haltung, ein Thema, das wie ein Kompass deine Aufmerksamkeit lenkt.

Statt Zufall: **Idee.**

Statt reiner Ästhetik: **Aussage.**

Statt beliebiger Momentaufnahme: **ein Warum hinter dem Was.**

„Konzeptionell“ heißt: mit Absicht, mit Bewusstsein, mit einer inneren Stimme zu fotografieren. Dein Blick durch die Linse wird dadurch nicht enger – er wird tiefer. Plötzlich formt sich aus dem Alltäglichen etwas Bedeutsames. Deine Bilder beginnen zu sprechen, und zwar nicht nur über das, was du gesehen hast, sondern auch über das, was dich bewegt.

Manchmal klingt diese Form der Fotografie poetisch, manchmal provokativ, manchmal leise, aber immer ist sie **deine** Sprache.

Das Schöne an einem Konzept ist, dass es nicht statisch ist. Du kannst es entwickeln, verändern, an deine Persönlichkeit anpassen.

Dein Konzept wächst mit dir, es reift, wird klarer, gewinnt Kraft. Mit der Zeit lernst du, dich sicher in deinem eigenen Rahmen zu bewegen – einem Rahmen, den du selbst geschaffen hast.

Deine Fotografie wird dadurch ein Spiegel deines Inneren. Sie wird Teil deiner Identität. Denn authentische Bilder entstehen nicht aus der Nachahmung, sondern aus deiner einzigartigen Sicht auf die Welt.

2. Was dich in diesem Leitfaden erwartet

Ein Konzept entsteht nicht über Nacht. Es braucht Zeit, Geduld und die Bereitschaft, dich selbst zu hinterfragen. Damit du deinen Weg nicht allein gehen musst, möchte ich dir in diesem Buch ein **flexibles Regelwerk** an die Hand geben – keine strengen Gesetze, sondern Leitplanken, die dir helfen, Schritt für Schritt deinen Stil zu entwickeln.

Wir beginnen mit der **Inspiration**. Gemeinsam schauen wir uns an, welche Konzepte es in der Vergangenheit gegeben hat und was bekannte Street Fotografen daraus gemacht haben. Nicht, um sie zu kopieren, sondern um dir vor Augen zu führen, was möglich ist – und um deine eigenen Ideen in Bewegung zu bringen. Inspiration ist kein Nachahmen, sondern ein Ausgangspunkt.

Im nächsten Schritt erforschen wir die **visuellen Konzepte**. Wir betrachten die Stilmittel, die dir in der Street Photography zur Verfügung stehen. Auch hier geht es nicht um Regeln, sondern um Möglichkeiten. Deine Sprache soll lebendig bleiben, flexibel, anpassbar.

Standortbestimmungen sollen dir zwischen den einzelnen Schritten immer wieder zeigen, wo du fotografisch gerade stehst und welche Fähigkeiten bereits gefestigt sind. Sie dienen als ehrlicher Spiegel, der dir sowohl deine Stärken als auch deine aktuellen Schwächen sichtbar macht. Nur wenn du weißt, wo du

bist, kannst du entscheiden, wohin du dich weiterentwickeln willst. Dann wenden wir uns dir selbst zu: deiner **Persönlichkeit**. Wo stehst du gerade als Fotograf? Welche Themen, welche Fragen, welche Emotionen treiben dich an? Dies ist der wichtigste Teil meiner Methode, denn deine Fotografie sollte nie im Widerspruch zu deinem Innersten stehen. Authentizität ist das Fundament, auf dem du alles andere aufbaust.

Und dann gehen wir noch tiefer – zum **emotionalen Konzept**. Hier verknüpfst du das Visuelle mit dem Gedanklichen, hier beginnt deine Fotografie Geschichten zu erzählen. Du legst offen, warum du fotografierst, und gibst deinen Bildern Bedeutung, die über das Sichtbare hinausgeht.

Doch damit ist es nicht getan: Ein wichtiger Aspekt wird das **Kurieren deiner Arbeit** sein. Erst durch die Auswahl, die Reihenfolge, die Zusammenstellung entfaltet sich deine visuelle Erzählung. Wie ein Schriftsteller, der Worte ordnet, ordnest du deine Bilder, bis sie ein Ganzes ergeben.

Hast du diesen Punkt erreicht, hast du die größte Hürde genommen. Von da an geht es darum, dein Konzept weiterzuentwickeln und zu **kultivieren**, es mit Projekten zu füllen, es wachsen zu lassen und als kreativer Fotograf zu reifen.

Im Folgenden findest du die **wichtigsten Säulen** dieses Ansatzes, die gleichzeitig auch im Wesentlichen den Aufbau dieses Buches widerspiegeln:

1. **Inspiration**
2. **Visuelle Konzepte**
3. **Standortbestimmung**
4. **Persönlichkeit**
5. **Emotionale Konzepte**
6. **Stilfindung – Verknüpfung der Konzepte**
7. **Serien und Projekte**
8. **Kuratieren der eigenen Arbeit**
9. **Kultivieren deines Stils**

Diese Schritte bilden den **roten Faden** des Buches. Gegen Ende des Buches möchte ich dazwischen auch meine persönlichen Erfahrungen mit dir teilen – wie ich selbst an diesen Punkten gearbeitet habe, wo ich gescheitert bin, was mich weitergebracht hat. So wird Theorie zur Praxis, und ich hoffe, dass du daraus für deinen eigenen Weg etwas mitnehmen kannst.

Dies ist deine Einladung: Nimm deine Kamera, aber vor allem nimm deine Persönlichkeit mit. Sei bereit, die Straße nicht nur als Bühne des Zufalls zu sehen, sondern als Raum für deine Ideen.

Denn konzeptionelle Street Photography ist nichts Fremdes, das du erlernen musst – sie ist bereits in dir.

Wenn dich das anspricht, beginnt hier dein Weg.

<https://www.stefanczurda.at/concept/concept-de/>